

Der nahe Krieg und die weiten Wortreisenden

Aktuelle Ausgaben der „manuskripte“ und „Lichtungen“ setzen dem Wahn Worte entgegen.

Wie schon in den Ausgaben zuvor, widmet die Literaturzeitschrift „manuskripte“ auch diesmal dem Angriffskrieg auf die Ukraine einen Schwerpunkt. In der aktuellen Ausgabe Nr. 237 werden in Kooperation mit dem steirischen Herbst – das Festival fand heuer unter dem Titel „Ein Krieg in der Ferne“ statt – Beiträge von 15 Autorinnen und Autoren und vier bildenden Künstlerinnen und Künstlern versammelt. Als Kuratorin fungierte Galina Rymbu, selbst Dichterin aus Lwiw.

„Das Wegbrechen der Normalität, an die wir uns im Alltag zu Recht klammern, ist das Leitmotiv nicht nur der Texte aus dem Ukraine-Schwerpunkt, sondern auch zahlreicher weiterer Beiträge des Heftes“, sagt „manuskripte“-Herausgeber Andreas Unterweger. Und: „Wie hell der Strom der Poesie freilich gerade in dunklen Tagen zu leuchten vermag, davon zeugen die kommenden Seiten.“

Seiten, die auch literarische Nachrufe auf den im August im Alter von 75 Jahren verstorbenen Kulturvermittler Heimo Steps beinhalten. „Unter all jenen, die Kunst verwalten, war er kein Verwalter, sondern ein Gestalter“, schreibt etwa Günter Eichberger.

Ebenfalls mit einem gewichtigen Schwerpunkt warten die „Lichtungen“, die Zeitschrift für Literatur, Kunst und Zeitkritik in der aktuellen Ausgabe (Nr. 171) auf. Bereits zum zweiten Mal fand in Graz das Festival „Weltwortreisende“ statt. Im Heft stellt der Schriftsteller Fiston Mwanza Mujila, hauptverantwortlich für diese „transnationalen Grazer Literaturtage“, sieben Weltwortreisende aus verschiedenen Ländern vor und erläutert den multilingualen Ansatz. Mujilas Text

wurde übrigens von der Schriftstellerin Marie Gamillscheg aus dem Französischen übersetzt.

Gewürdigt wird in diesem Heft auch „Lichtungen“-Doyen Markus Jaroschka, der heuer seinen 80. Geburtstag feierte. Seine Nachfolgerin

Andrea Stift-Laube: „Die Lichtungen verdanken ihm viel – denn er hat uns 2019 eine international vernetzte, weltoffene, mutige und wirklich gut aufgestellte Redaktion hinterlassen.“ Im Heft befindet sich ein Text von Jaroschka selbst („Die Reise in die Nacht“) sowie eine Würdigung seines Schriftsteller-Freundes Dževad Karahasan, aus dem Bosnischen übersetzt von Silvia Stecher.

Bernd Melichar

manuskripte



Heft Nr. 237 der „manuskripte“ liegt jetzt vor



Ganz aktuell: Heft Nr. 171 der „Lichtungen“